**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 52 (1926)

Heft: 6

Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Low

die Marke

## für gute FUSSBEKLEIDUNG Spezialfabrik feiner Rahmenschuhe

haben euren Flughafen gefunden. Gebt Auftlärung. Kommt gurud."

Verblüffung auf der ganzen Linie. Ratlosigkeit. Balerio lacht kurz entschlossen. Nur etwas heiser.

"So dumm!" Da könnt ihr lange warten, meine Lieben. Wir reisen jett nach Aegypten. Süd-Süd-Ost. Einhundertneunzig bis einhundertfünsundneunzig Grad. So ist es doch richtig, Herr Prosessor?"

Ohne eine Miene zu verziehen, wirft Balerio den Motor an. Höchste Geschwindigkeit. Stellt die Steuerhebel ein.

Die andern sehen sich doch betroffen an. Balerio ist schon wieder völlig Herr der Lage. "Warum eigentlich nicht? Ob morgen oder heute, das bleibt sich doch nun ganz gleich."

"Wissen sie, meine Serren, so plötzlich und unvorbereitet habe ich noch teine Auslandsreise angetreten. "Erika spricht verschüchtert. Sie nestelt ausgeregt an ihrer Bluse.

"Einmal muß es eben das erste Mal sein, Berehrteste". Der Italiener ist nicht mehr aus der Ruhe zu bringen. Das wirkt. Auch auf Richardson, der sich noch immer nicht so schnell umzustellen vermag. Auch auf Erika, die plöglich an ihren alten Bater denken muß. Wann wird sie ihm ein Telegramm senden können? Von wo? Wird sie es überhaupt je noch senden können?

Vollraths energischer Baß zerreißt alle jetzt doch gänzlich zwecklose Grübeleien. "Also Kurs auf Luftlinie und dann Diensteinteilung."

Darüber einigt man sich sehr schnell. Immer zwei Mann auf Wache. Zwei Mann in Ruhe. Woilachs auf dem Fußboden. Woilachs zum Zudecken. Weiteren Komfort gibts nicht. Alle sechs Stunden Schichtwechsel. Baserio und Bollrath übernehmen die Führung. Richardsson und Erika sind je nach Bedarf Passagier oder Personal.

"Wer nicht Order pariert, wird lebenslänglich erschossen", verfügt der Professor.

"Zu Befehl, herr Bize-Kapitan!" Erika nimmt lachend militärische Haltung an. Sie hat sich durchaus wiedergefunden.

Der "Neolus" durchschneidet die Lüfte. Wie ein Pfeil, der das Schwarze in der Scheibe schon vor sich sieht. Valerio bleibt gleichmäßig in großer Höhe. Bis nach Mitternacht immer nur wallende Wolken tief unter der Gondel. Gegen Morgen ein Riß in den ziehenden Schleiern. Ganz unten ein schwach glänzender Fleck. Wien.

Bollrath und Richardson sind vom Dienst. Der Musiker deutet auf den zarten Schimmer. "Ob die uns sehen können?"

"Reine Spur."

Gleich darauf Budapest. Jeder Begriff für Entsernung vergeht. Ueber Belgrad Ablösung. Valerio und Erika übernehmen die Führung. Der Italiener hat die Reihenfolge so eingeteilt. Das Mädchen beginnt, ein Frühstück vorzubereiten. Gestern abend bei der Absahrt hatte kaum Einer ans Ssen gedacht. Erregung würgte allen noch die Kehle zu. Jeht ist das Außerordentliche sichon wieder beinahe Gewohnheit geworden. Was so eine kleine Gonbel nicht alles in sich birgt! Selbst der elektrische Samovar fängt nach einiger Zeit zu singen an. "Wie bei uns im Erkerstüßchen", fällt es Erika unvermittelt ein. Aber sie stoppt solche Gedanken sofort wieder ab.

Valerio steht am Ausgud. Steuerhebel in der Hand. Kaut zwischen den Lippen eine kalte Zigarette. Er beobachtet das Mädchen. Wie es so sicher hantiert. Hat eigentlich Schneid, die Kleine. Warum die nur so an dem Waschlappen hängt, dem Richardson?

"Fräulein Erika!"

KALODERMA
PUDER
GELEE
SEIFE

GHRIE

F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE - BASEL

"Serr Dottor?"

Beide bleiben bei ihrer Beschäftigung.

"Sagen Sie mal, Fräulein Erika, ist Ihnen eigentlich klar, daß Sie jest ganz in meiner Gewalt sind?"

"Natürlich, seinen Borgesetten muß man gehorchen."

"Unsinn, so meine ich das nicht."

"Wie denn sonst? . . . . Uebrigens, Herr Doktor, haben wir auch wirklich genug Trinkwasser an Bord? Das scheint mir garnicht so." —

"Muß reichen, Wenn's hapert, wird zuerst mit der Reinlichkeit gespart."

Balerio spudt seinen kalten Zigarettenstummel aus. "Berflixte kleine Kröte!"

Erika hat nichts gehört. Oder tut wenigstens so.

"Der Tee ist fertig, Herr Doktor. Dazu gibts Butterbrot und je ein Ei. Feudal, was? Wollen wir die Schläfer wecken?"

"Lassen Sie nur, die kommen nachher dran."

Erika stellt Baserios Anteil vor ihn hin auf den Steuerkasten. Sie selbst setz sich hinter ihn an den Alapptisch. Beide kauen. Der Italiener noch mit halbvollem Munde: "Ich meinte das vorhin ganz ernsthaft, Fräulein Erika. Ihr seid wirklich alle in meiner Gewalt."

"Sie orakeln, Doktor, und kommen sich furchtbar wichtig vor."

"Durchaus nicht, meine Gnädigste. Ich will Ihnen dum Beispiel nur von einer Eigenschaft des Nebuliums erzählen, die Ihnen bisher noch unbekannt geblieben. Aus guten Gründen."

"Die wäre?"

Erika bestreicht ein neues Brot und stellt sich uninteressiert. Balerio schraubt den Steuerhebel sest, lehnt mit dem Rücken gegen den Führersitz, sodaß er das Mädchen voll ansehen kann.

"Das Gas hat eine chemische Zusammensseung, wie wir sie in manchen Narkotiken wiederfinden."

"Buh . . . . jett keinen wissenschaftlichen Bortrag, bitte."

"Doch, meine Gnädigste. Es wird Sie schon noch interessieren."

"Also wie Gott will. Ich halte still."

"Eine demische Zusammensetzung, wie wir sie nur in den gefährlichsten Narkotiken wies derfinden. Geradezu ein Gehirngift. Ein ges